Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 2

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der "Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der "Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

KURSAAL

BERN, DER IDEALE TREFF



SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT: GARY COOPER, FRANCES DEE, GEORGE RAFT in

Schiffbruch der Seelen

Ein unerhört mitreissendes Filmwerk.



16. Januar bis 13. Februar 1936

Ch. l'Eplattenier Berthe Bouvier +

Täglich 10-12, 14-17 Uhr, Donnerstag auch 20-22 Uhr

Eintritt Fr. 1.15. Sonntag nachmittag und Donnerstag abend Fr. --.80.

Kunsthandlung F. CHRISTEN

Spezialgeschäft für Einrahmungen Tableaux, Kunstblätter, Radierungen

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern

In der Konzerthalle.

In der Konzerthalle täglich nachmittags und abends Konzerte des Orchesters John Kristels Troubadours mit Tanz-Einlagen (letztere ausgenommen Sonntagnachmittag und Donnerstagabend, da Vollkonzerte stattfinden.

Im Dancing:

Dancing allabendlich bis 24 Uhr (Samstags bis morgens 3 Uhr), Sonntag auch nachmittags, abwechselnd in der intimen Bar und im Kuppelsaal mit der Wiener Rundfunk-Kapelle Michael Braumüller.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Sonntag, 16. Jan., nachm. 14.30 Uhr: "Lady Windermeres Fächer", Komödie in vier Ak-ten von Oscar Wilde. — Abends 20 Uhr, 21. Tombolavorst., zugleich öffentlich: "Herzen im Schnee", Wintersport-Revue-Operette in drei Akten von Ralph Benatzky.

Montag, 17. Januar. Ausser Abonnement: "Die heilige Johanna", dramatische Chronik in 6 Szenen und einem Epilog von Bernard Shaw.

Dienstag, 18. Januar. Ab. 17, 19.30 Uhr: "Die Walküre", Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Mittwoch, 19. Januar, nachm. 15 Uhr: "Nussknackers Weihnachtsfahrt". — Abends 20 Uhr, Ab. 17: "Die heilige Johanna".

Donnerstag, 20. Jan. Volksvorst. Arbeiterunion: "Turandot", Oper in drei Akten von Giacomo Puccini.

Samstag, 22 Januar, nachm. 15 Uhr, Volksvorstellung Kartell: "Nussknackers Weihnachtsfahrt". — Abends 20 Uhr, 22. Tombolavorstellung, zugleich öffentlich: "Die hei- Landessender! lige Johanna'

Sonntag, 23. Jan., nachm. 14.30 Uhr: "Via Mala", volkstüml. Drama in 4 Akten von John Knittel.

Ausstellungen

15. Januar-13. Februar, in der Kunsthalle, Ausstellung Charles l'Eplattenier und Berthe Bouvier

Musik

17. Januar, 20.15 Uhr, im grossen Kasinosaal, einmaliger Klavierabend von Alfred Cortot,

19. Januar, 20.15 Uhr, im grossen Kasinosaal, II. Tombolakonzert des bern. Theatervereins. Leitung: Hans Münch, Basel. Solist: Fritz Hirt,

Vorträge

20. Januar, 20.15 Uhr, im Grossratssaal, akademischer Vortrag von Prof. Häberlin: "Sinn der Philosophie".

Berner Kulturfilm-Gemeinde

Nachdem bei der Veranstaltung vom vergangenen Sonntag zahlreiche Besucher keinen Ein-lass mehr fanden, bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde nächsten Sonntag den 16. Januar, vormittags 10.45 Uhr, im Cinéma Splendid eine Wiederholung des sensationellen und abenteuerlichen Films der tollkühnen Expedition des weltberühmten Forschers Harry Schenk. Mit der Ton-Kamera gelangen wir in die unerforschten und geheimsten Schlupfwinkel des Königs der Tropen. Malacca Königs der Tropen: Malacca.

Die Presse urteilt folgendes: film-Gemeinde zeigte vor überfülltem Hause wohl einen der interessantesten Filme"

"Der Film, dessen Aufnahmen sehr schön ge-Freitag, 21. Jan., Ab. 15: "Minna von Barn-lungen sind, macht uns in vorzüglicher Weise helm", Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. mit dem Leben im tiefsten Urwald bekannt." ("Bund", 11. Januar 1938.)

Die schöne Unbekannte aus der Seine.

Edmond Olivier hat sich als Student in ein schönes Nähmädchen verliebt. Aus einer flüchtigen Bekanntschaft, die ihren Anfang an einem linden Frühlingsabend im Bois de Boulogne genommen haben mag, entwickelt sich eine Bindung, die vom Mädchen sehr ernst genommen wird. Mit der Promovierung Oliviers jedoch zum Doctor iuris und seiner Anstellung jedoch zum Doctor turis und seiner ausge-im Justizministerium ergibt sich für den neuge-schlessmen eine heikle Sibackenen Ministerialbeamten eine heikle Si-tuation. Die gesellschaftlichen Pflichten der tuation. Die gesellschaftlichen Priichten der neuen Stellung zwingen ihn zum Bruch mit Térèse. Ihr, die er als oberflächliches, leicht-lieben Mädel eingeschätzt, wird die lebiges, kleines Mädel eingeschätzt, wird die Entscheidung schwer - und schwerer noch der Abschied von Edmond in jenem Tanzlokal am Ufer der Seine. Aber ist es nicht besser, sich in Gegenwart fremder Menschen zum letztenmale gegenüberzustehen? Man hat sich ja, nach getroffener Entscheidung, eigentlich doch nichts mehr zu sagen! Alles ist vorbei — end-gültig vorbei, das Schöne und Liebe, das man um keinen Preis aus seinem Leben ausmerzen möchte.

Die seltsam wehmütige Melodie eines Songs ertönt - ein verstimmter Klimperkasten wimmert - Paare drehen sich auf dem dreckigen - die Lampen verbreiten düsteres, schwankendes Licht. Das Lied ist verklungen. Man trennt sich.

Térèse will fort von Paris. Irgendwohin. Edmond darf sie nicht suchen, wenn er einmal Sehnsucht nach ihr haben sollte. Térèse geht

Die Seine ist nah — ist breit und tief. Auf ihren trüben Wassern ziehen schwarze Schleppkähne durch die Nacht. Die Lichter des Marseille-Express flitzen durch das kalte Dunkel. Betrunkene gröhlen und witzeln. Si-renengeheul zerreisst die Stille. Stufe um Stufe steigt Térèse in das strudelnde Wasser des Flusses. Kirchenglocken rufen zur Frühmesse,

Durch den kahlen Raum der Pariser Morgue Radio-Woche hallen schwere Schritte.

"Es schüttelt uns, wenn wir das viele Elend Programm von Beromünster sehen, das hier zusammenkommt. Gesichter sind es, mit dem Ausdruck der letzten Verzweiflung, des Ekels, des Hasses". —

"Aber sehen Sie dieses Gesicht an! Ist es Liebe, das aus ihm spricht? Erwartung?' --

"Wer mag diese Blume geknickt haben? Diesen jungen Menschen, der einmal hoffnungsfroh dem Leben entgegenging — diese schöne Unbekannte, die wir heute morgen aus der Seine gezogen haben ——?"

In Stil und erlebnistiefer Darstellung und gietechnisch reiht sich "die schöne Unberegietechnisch reiht sich "die schöne Unbe-kannte" ebenbürtig an die von Ernst Bringoli mit spürbarer künstlerischer Hingabe gestalteten Hörspiele an.

Neue Ergebnisse der Tierpsychologie

Schon die griechischen Philosophen beschäftigten sich mit dem Studium der Tierseele Es gab sogar solche, die behaupteten, die Tiere ständen in seelischer Beziehung nicht hinter den Menschen.

Dass gewisse Tiere ein grosses Anpassungsvermögen besitzen, zeigt unser träges dummes Hausschaft, das vom wachsameren Bergschaf abstammt. Vorfahre des eher komisch wirkenden Hausschweins ist der gefürchtete Wildeber, und die gutmütige, versonnen glotzende Hauskuh weist in ihrem Stammbaum den rach-süchtigen, wilden Steppenstier auf.

Wir sehen den Fortsetzungen der Vortragsreihe von Professor Dr. Duerst mit Interesse entgegen, die uns mit einem Wissengebiet bekannt machen wird, deren Forschungsergebnisse unser Verständnis für die Tierwelt zu bereichern imstande sind.

Mozart in Briefen und in der Musik.

Eine Mozartfeierstunde seltener Art, in der uns der frohe Geist, das tragische Geschick und der Genius des grossen Meisters begegnete, erlebten wir vergangenen Dienstagabend. und ergriffen haben wir das Lebensbild betrachtet, das Lily Oesch — nach der Mozart-Biographie von Anette Kolb — so lebendig vor uns erstehen liess.

Licht und Schatten lagen auf dem Lebens-Licht und Schatten lagen auf dem Lebenswege, schärfste Kontraste hoben sich aus dem gewaltigen Rahmen dieses künstlerisch reichen Lebens heraus — —. Wolfgangerl, das als 4jähriges Wunderkind an europäischen Höfen auftritt, das im Zauber des goldbetressten Hofkleides konzertiert — den jungen Maestro, der 15 Jahre alt, ein Festspiel für die Vermählung des Erzherzogs Ferdinand komponiert mählung des Erzherzogs Ferdinand komponiert den immer lebenslustigen, verliebten und — den immer lebenslustigen, verliebten und glücklichen Mozart, der mit seiner Konstanze ins Vaterhaus nach Salzburg fährt — den in Prag begeistert gefeierten Komponisten des "Figaro" — den Schöpfer der unsterblichen "Zauberflöte" — Wolfgang Amadeus Mozart, der noch am Tage vor seinem Tode am "Requiem" arbeitete — —so haben wir ihn vor uns gesehen, ihn und sein Leben, das, wie er selbst sagte so schön war, und das unter selbst sagte, so schön war, und das unter so guten Vorzeichen begann. Mozarts Lebensbild würde unvollständig sein, wenn wir uns nicht daran erinnern wollten, dass er, der uns königlich beschenkt, der die Schönheit liebte, der als Kind Lugue und Angehmlichkeiten als Kind Luxus und Annehmlichkeiten kannte, auf der Höhe seines Ruhmes angelangt, in einer armseligen Wohnung hauste.

Mozarts Melodien, die uns die reiche Fülle genialer Einfälle offenbaren, führen uns in das Reich einer Kunst, die wir alle verstehen, führen uns aus dem Alltag heraus in die Stille befruchtender Besinnung.

Auf Wiederhören!

Radibum.

Jamstag den 15. Januar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Jazzmusik. 12.40 Musikal. Rätselraten. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. — 13.45 Unterhaltungsmusik. 14.00 Bücherstunde. 16.00 Handharmonikavorträge. 16.30 Südamerika — Schmelztiegel der Rassen. Vortrag. 17.00 Bunte Stunde. 18.00 Volkswirtschaft hinter dem Ladentisch. Mundartvor-Lieder zur Laute. 19.20 Schallplatten.

19.30 Viertelstunde des Films. 19.45 Handharmonika-Vorträge. — 20.15 Allerlei vom Stockhore. Müsterli in Erlenbacher Mundart.

19.30 Kindernachrichtendienst. — 12.00 Drei Operettenquerschnitte. 12.40 Was bringt der Film Neues 16?00 Schallpl. 17.00 Nordische und russische Musik. 18.00 Schallpl. 18.30 Kindernachrichtendienst. — 20.30 Dialektlieder. 20.50 Theater im Dort. Dialektlustspiel von Emil Balmer. 22.20 Tanzmusik nach ländlicher Art.

Sonntag, den 16. Januar. Bern-Basel-Zürich: 10. Kath. Predigt. 10.45 Alte geistl. Musik. 11.10 Kammermusik. 11.30 Die Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Radioorchester. — 12.40 Konzert. 13.30 Neues und Wissens-wertes aus der Fleischküche. 13.50 Romanwertes aus der Fleischküche. 13.50 Romantische Lieder. 14.20 Leichte Unterhaltungsmusik. 17.00 Kammermusik. 17.35 Protest. Predigt. 18.00 Geistl. Musik. 18.15 Lettland, Vortrag. 19.00 Lied an die Freude. 19.20 Schiller, der Dichter der Freiheit. Vortrag. 19.55 Sport. 20.00 Konzert mit Werken von Felix Pfirstinger. 21.15 Wilh. Schäfer udie Schweiz. Vortrag. 21.25 Lebenstag eines die Schweiz. Vortrag. 21.35 Lebenstag eines Menschenfreundes. Vorlesung. 22.00 Radio-Orchester.

Montag den 17. Januar. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Musik zu Tee und Tanz. Die bequemen 17.00 Alte Meisterwerke für Flöte und Streirher. 17.50 Schallpl. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Buntes Allerlei. 19.00 Schallplatten. 19.10 Rat für Skifahrer. Wir und das Leben, Vortrag. 19.55 Mandolinenklänge. 20.15 Was man heute mit Röntgenstrahlen erkennen und behandeln kann. 20.40 Geselliges Musi-zieren im 16. und 17. Jahrhundert. 21.05 Unvorhergesehenes. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag, den 18. Januar. Bern-Basel-Zürich: 10.20 Schulfunk. 12.00 Leichter Auftakt. 12.40 1. Aus franz. und russischen Opern 2. Unterhaltungskonzert, 16.00 Vortrag: Mutter und Kind. 16.30 Musik von Lortzing, Gounod und Flotow. 17.00 Konzert. 18.00 Bei einem Lumpensammler, Reportage. 18.20 Lieder über Tiere. 18.30 Neuere Ergebnisse der Tiempreheine. der Tierpsychologie. 18.50 Aparte Bläsermusik. 19.10 Der Mensch und die Uhr. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. — 19.55 Meisterballaden. ca. 21.00 Aus Jürg Jenatschs Studienzeit in Zürich. 21.25 Schweizerlieder. 22.00 Ländlermusik.

Mittwoch, den 19. Januar. Bern-Basel-Zürich.

12.00 Konzert. 12.40 Radioorchester. 16.25
Jack Hilton spielt auf (Schallpl.) 17.00
Orchester. 17.10 Zyklus: Hausmusik für kl,
Musikanten. 17.45 Zyklus: Schweizerkom
ponisten für die Jugend. 18.00 Kinderstunde.
Mit Flügeln über Afrika. 18.30 Balalaikaund Banjo-Orchester. 19.15 Unterhaltungsmusik. 19.30 Wen besuchen wir heute. 19.55
London im 18. Jahrhundert. 20.15 Zwei
Dialektbühnen gastieren im Studio Basel.

21.30 Altitalienische Meister der Violine.

Donnerstag den 20. Januar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Walter Gieseking spielt. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 16.00 Für die Kranken: Wie's Leid hilft. 17.00 Leichte Musik. 17.30 Schumann: Quartett op. 43 Nr. 3 18.00 Aus Werken von C. M. von Webea. 18.30 Christoph Martin Wieland und die Schweiz. 19.10 Schallpl. 19.20 Perpetuum mobile, techn. Plauderei. 19.55 Die franz. Romantik. 21.15 Konzert der Basler Orche-sterogesellschaft. stergesellschaft. 21.30 Tanzmusik.

reitag, den 21. Januar. Bern-Basel-Lurich:
12.00 Drei Operettenquerschnitte. 12.40 Was
bringt der Film Neues? 16?00 Schallpi.
17.00 Nordische und russische Musik. 18.00
Schallpi. 18.30 Kindernachrichtendienst.
18.35 Wie ist die Suva organisiert? Vortrag
19.15 Kleine Folge für 2 Klarinetten, Fagott,
Trompete und Klavier. 19.30 Akustische
Wochenschau. 19.55 Modetiere, Plauderei.
20.20 Gesänge mit Streichquartett von Lina
Falk. 20.50 Langusten für das Volk, Hörspiel. 21.55 Konzert des Radioorchesters. spiel. 21.55 Konzert des Radioorchesters.

> Geisch id Stadt. Geisch ids Casino!

Strub-Vasanound Prothos-Schuhe



Kohnkult

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern Bubenbergplatz 8 - Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohn-häusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Ne und Hypothekenablösung) (Neubau Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

Farrèr Bern



Dies ist das Zahnrad «Nachfrage und Verbrauch», ohne welches weder Verkauf noch Fabrikation befruchtet werden können. Das gute, mit grösster Sorgfalt erstellte Erzeugnis findet Nachfrage und Verbrauch, gemessen an der für dieses Produkt gemachten systematischen und zweckmässigen, oder unzulänglichen und planlosen Reklame.

Für das gute Produkt eine gute Reklame!

Unsere neutrale Abteilung für Verkaufs-Förderung und Beratung in allen Werbefragen steht für die Ausarbeitung fachgemässer Werbe-Projekte zur Verfügung.

SCHWEIZER-ANNONCEN A.-G.

BERN
SCHAUPLATZGASSE 26
TELEPHON 23,352



Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,

Tscharnerstrasse 39 — Telephon 23.868



FAMILIEN AUS DEM MITTELSTAND

decken ihren Bedarf in Aussteuern, Einzel- und Polster-Möbeln direkt beim Fabrikanten

A. BIERI, RUBIGEN

Puppenklinik

Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, 1. St.

Tabakpfeifen in grosser Auswahl Reparaturen

Fr. Schumacher, Drechslerei Kesslergasse 16

— 5 º/o Rabattmarken —

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

Frau Wwe. Lerch-Howald

Leichenbitterin

Sargkissen, Sterbekleider

Amthausgasse 28, Tel. 32.129 (wenn keine Antwort 21.732 verlangen)

Allgemeine Dersicherungs=Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall-/Haftpflicht-/Erblindungs-/Feuer-/Betriebsverlust-/Einbruchdiebstahl-/Glas-/Wasserleitungsschäden-Autokasko-/Reisegepäck-/Garantie-/Regen- und Transport-Versicherungen

Literatur. Neuerscheinung

Marquije de la Tour du Bin: Tagebuch einer Fünfzigjährigen, 1778—1815; ein Lebensbild aus bewegter Zeit. Zürich, Kascher, 1937.

Die Marguise de la Tour du Bin gehörte zum Hofadel des ancien régime und geriet so mit ihrem Gatten, mit ihrer ganzen Familie in die Stürme der Revolution. Dank der Treue von Freunden und Untergebenen, dant eigenem Mute und Ent-ichluftraft gelang es ihr, dem Schrecken der Guillotine zu entkommen. Jahre äu-Berer Bedrängnis verbrachte die Familie in Amerika und in England, bis der Aufftieg Napoleons und schließlich die Restauration der Bourbonen die Rücktehr nach Franfreich ermöglichten. Berfönliches Leid, eine freudlose Jugend, Krantheit, Tod der Kinder, gibt mit der allgemeinen Not diefem Leben eine ernste, fast tragische Note; umfo bewundernswerter erscheint die feeliiche Kraft, der Mut, die Beweglichkeit, die es diefer Frau möglich machten, sich in alle Bechfelfälle ju fügen. Und eine Ahnung steigt in uns auf, daß wohl unendlich viele menschliche Werte, wie fie diese Frauenfeele barg, im Wirbel der Revolution untergegangen find.

Das Tagebuch, fast trocken im Stil, wird uns durch die abwechslungsreichen Ge-

schennisse interessant und durch die edle Gesinnung der Bersasserin sympathisch; schade, daß eine stellenweise nur allzu getreue Uebersehung es sprachlich etwas schwerfällig wirken läßt. E. Z.

Undrea Rauch: Der Steinbod wieber in den Alpen.

Es handelt sich da um die durchaus lesenswerte Schilderung eines der gelungen= sten Bersuche, das edle Steinwild in unsern Bergen wieder heimisch werden zu laffen. Ber weiß, wie fehr der Reichtum der Tierund Bflanzenwelt zur Beglückung des Berg-wanderers und Naturfreundes beiträgt, tann solchen Bersuchen nicht gleichgültig gegenüberstehen. Rauch erzählt als Begeisterter vom Leben und Treiben der Tiere, von den Gefahren, die dem Wild lauern, von den Gründen, die zu seiner Ausrottung führten, von all der Sorgfalt, die nötig ift zu seiner Neuverbreitung. Besonders rührend und lehrreich ist seine Freundschaft mit einem Steinbod, der ihn oft tagelang auf Bergwanderungen begleitete und neben ihm ruhte. Alle Tierfreunde haben Grund, Andrea Rauch für seine hingebungsvolle Arbeit am Biz Albris dankbar zu sein, aber auch für die Mühe, die er sich gab, seine Erfahrungen in einem schönen, reich illustrierten Buch festzuhalten. U.B. 3.

Seinrich Fren: Mein Heimatland die Schweiz 1938. Was ich von meiner Heimat wissen muß. Kart. 1.—.

Ein warmer Patriot hat dieses prachtvolle Büchlein geschrieben, beffer gefagt: zusammengestellt. Nämlich all das Wiffen, über das ein guter Staatsbürger Bescheid wiffen mußte oder um das er fich jum mindesten interessieren sollte. Wir finden da auf 40 Seiten in Kartenstizzen, Namenund Zahlentabellen und graphischen Darftellungen Ungaben über Lage, Brenze, Größe, Bodengestalt, Klima, Bodenbenü-gung, Bevölkerung, Beschäftigung, über Industrie, Landwirtschaft, Biehzucht, Handel, Bertehr, über die politischen Berhältniffe, die Berfaffung, die Armee, die Finangen, aber auch über Berggipfel, Baffe, über Maße und Münzen, die Bofttarife, über die wichtigsten Seilbäder, die öffentlichen Berkehrsbüros, das Rötigste über alle Orte über 5000 Einwohner — furz, – furz, eine ganz wertvolle Zusammenftellung vaterländischen Wiffensstoffes, den man gerne zugriffsbereit bei fich haben möchte. Für alle am öffentlichen Leben intereffierten Schweizer und Schweizerinnen ein nutliches Büchlein. Es ift gudem drucktechnisch musterhaft ausgestattet, wie das vom Berlag Kümmerly & Frey nicht anders zu er-



Handarbeiten

Nr. 14. Kinder-Pullover in zwei Farben. Der Pullover wird gestrickt 4 r 1 l. Zu den Borden unten und an den Aermeln werden feinere Nadeln verwendet, womit ein hübsches Einziehen erreicht wird. Um den Halsausschnitt ist das Muster 1 r 1 l zu empfehlen. Sind die Teile gestrickt, so werden, mit einer feineren und andersfarbigen Wolle, die linken Rippen überhäkelt, wie es das Muster a zeigt. Als Verschluss wird ein Reisverschluss in der Rippenfarbe angebracht. — Das Stück eignet sich sehr gut für Mädchen und Kraben

Nr. 15. Ein praktisches Kleidchen für Mädchen. Die Jacke kann aber chensogut von einem Knaben getragen werden, wenn das Einknöpfen von links nach rechts verlegt wird. Zu dem Jupe wird ein grobes Rippenmuster verwendet. Z. B. 7 r 2 l. Die fertigen Teile auf ein Elastic-Mieder genäht oder an eine Untertaille aus einem Fütterstoff. Zu der Jacke wird das Perlmuster gebraucht (1 r 1 l und jede Tour versetzt). Ringsum an die Jacke, an die Tasche und Aermel bringt man ein andersfarbiges Bördchen an. Dies wird nur 5-6 Maschen breit im selben Muster gestrickt.

Nr. 16. Praktische Spielhöschen mit zwei grossen Taschen versehen. Taschen, Koller und Träger sind mit dem Perlmuster gestrickt, und die Höschen-Teile glatt recht. Auf dem Bild zeigen, wir sie als Sommer-Kostüm. Sie können aber ebensogut zu einem warmen Winterkleidchen assortiert werden.

Papiermuster besorgt das Zuschneide-Atelier "Livia", Wabernstr. 77, Bern, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.